



Über BEMD

Der **BEMD** ist der Bundesverband der Energiemarktdienstleister e. V. Er bezieht Position gegenüber Gremien, Verbänden und dem Gesetzgeber zu laufenden Entscheidungsverfahren und stellt eine entsprechende Informationsplattform zur Verfügung. Ob es um Qualitätsstandards, Prozessabläufe oder gesetzlich verordnete Pflichten geht, der **BEMD** engagiert sich in einem internen und externen Markt, in dem Energiemarktdienstleister und Energieversorgungsunternehmen gemeinsam Erfolge erzielen können. Der **BEMD** fördert und fordert Energiemarktdienstleister. Darüber hinaus kann der **BEMD** mit der unter seinem Dach gebündelten Fachkompetenz interessierte Marktteilnehmer unabhängig und objektiv informieren.

übersicht über die Vorteile und den Nutzen einer Mitgliedschaft finden Sie [hier](#).

Aktuelles aus dem BEMD

[3. Forum](#)

[Netzkommunikation](#)

[BDEW Kongress – Merkel frisch aus dem Kabinett](#)

[Homepage des BEMD-Jahreskongresses geht bald online](#)

Markt

News

[Gateway Administration: GWAdriga nimmt Geschäftstätigkeit auf](#)

[Digitalisierung der Betriebs- und Nebenkostenabrechnung schreitet voran](#)

[Digitalisierungsgesetz: Abgeordnete zwischen Skepsis und Ablehnung](#)

News der Mitglieder

[T-Systems](#)

[rku.it](#)

[VOLTARIS GmbH](#)

Veranstaltungen

Aktuelle Marktstudien

[Smart Grids \(4. Auflage\)](#)

Aktuelles aus dem BEMD

3. Forum Netzkommunikation

Am 8. Juni fand das 3. Forum Netzkommunikation bei der Bundesnetzagentur in Bonn unter Mitwirkung des **BEMD** statt. Der **BEMD** war durch eine Delegation vertreten, die aus der AG Digitalisierung gebildet wurde und alle 3 verfügbaren Plätze – leider konnten nicht alle Teilnahmewünsche berücksichtigt werden – besetzte. Ein Protokoll der Delegation sowie die entsprechenden Folien aus den Präsentationen sind bereits auf der **BEMD**-Homepage verfügbar.

Hauptthema des Forums war die Präsentation von Vorschlägen für Interimsmodelle. Basierend darauf wird die BNetzA in einem Festlegungsverfahren die Regelung für das Modell festschreiben. Das Interimsmodell soll gelten, bis das Zielmodell in Kraft tritt und insbesondere die Zielsetzung der raschen und effizienten Einführung einer neuen Technologie durch Vereinfachung und Standardisierung unterstützt. Jedoch gab es keinerlei Unterschiede zu den Vorschlägen aus den ersten beiden Foren Netzkommunikation, was die BNetzA bemängelte, wie auch die Lücken im Interimsmodell. Die BNetzA fordert nun die Verbände auf, die Inhalte des Vorschlags von BDEW/VKU zu prüfen und Änderungswünsche bis zum 20. Juni 2016 einzureichen. Die endgültige Version soll als Grundlage für das Festlegungsverfahren der BNetzA dienen.

Der **BEMD** wird das Thema weiter aktiv und konstruktiv begleiten und zeitnah informieren.

BDEW Kongress in Berlin

Vom 7. bis 9. Juni hat in Berlin der BDEW Kongress 2016 stattgefunden; auch hier war der **BEMD** mit Vorstand und Geschäftsführung sowie diversen Mitgliedern, die Aussteller oder Teilnehmer in dem vollkommen neu gestalteten Kongress waren, vertreten. Es konnten schon am Kongressvorabend (7.9.) diverse Gespräche zu Mitgliederakquise, -betreuung sowie zur Gestaltung des **BEMD**-Jahreskongresses geführt werden. Im BDEW Kongress selbst fanden fast alle relevanten Themen der Energiewirtschaft Beachtung und wurden diskutiert. Einer der Hauptgäste war Bundeskanzlerin Angela Merkel, die – direkt aus der Kabinettsitzung kommend, in der das EEG 2016 verabschiedet wurde – insbesondere über den Windmarkt und dessen erhöhten Zubau in letzter Zeit sprach und betonte, dass die Erneuerbaren Energien nun in ein marktnäheres Modell überführt und die Ausbauziele beschränkt werden sollen. Herr Kempmann, Präsident des BDEW, sieht weniger das Ziel als Problem, sondern eher den Weg dorthin. Das EEG sei ein richtiger Schritt in die richtige Richtung. Man müsse mehr Markt zulassen.

Homepage des BEMD-Jahreskongresses geht bald online

Die Homepage für den **BEMD**-Jahreskongress 2016: „Digitalisierung

energiewirtschaftlicher Prozesse“ für den 10.11.2016 in Dortmund geht bald online.

Nachfolgend erste Einblicke:



Abbildung 1: Die Startseite der Homepage bietet Wege zur Programmübersicht, zum Call for Papers sowie zur Registrierung für Besucher (Quelle: trend:research GmbH).

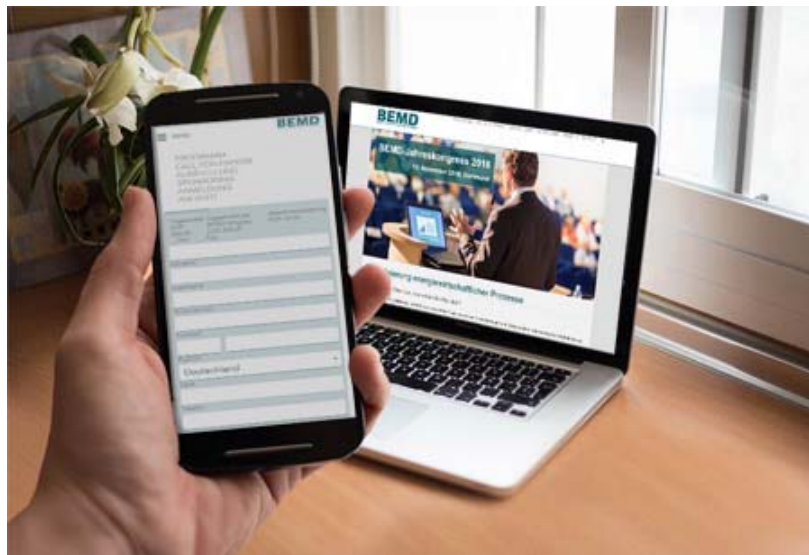


Abbildung 2: Auch unterwegs immer auf die Homepage zugreifen und keine Neuigkeiten verpassen. (Quelle: trend:research GmbH)

[\[> nach oben\]](#)

Markt > News

Gateway Administration: GWAdriga nimmt Geschäftstätigkeit auf

> 25.05.2016 | BTC AG

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende fordert den stufenweisen Rollout von intelligenten Messsystemen in den nächsten Jahren. Mit der GWAdriga GmbH & Co. KG haben RheinEnergie, Westfalen Weser Netz und EWE vor wenigen Tagen ein gemeinsames Unternehmen gegründet, das als Gateway-Administrator die Schnittstelle, das sogenannte Gateway, zwischen Smart Metern und Marktteilnehmern, wie Netz-, Messstellenbetreibern oder Energielieferanten betreibt. Durch den Eintrag ins Handelsregister kann die GWAdriga GmbH & Co. KG jetzt ihre Geschäftstätigkeit offiziell aufnehmen. Softwarepartner für GWAdriga wird die BTC AG aus Oldenburg.

Dr. Michal Sobotka, einer der beiden neuen Geschäftsführer von GWAdriga:

"Unser Ziel ist es, GWAdriga als den führenden unabhängigen Dienstleister für Gateway-Administration und Messdaten-Management am deutschen Energiemarkt zu etablieren. Geschäftsbasis werden die insgesamt 3,4 Millionen Zählpunkte bzw. die rund 480.000 intelligenten Messsysteme unserer drei Anteilseigner sein." Sobotkas Geschäftsführer-Kollege Dr. Ralfdieter Füller ergänzt: "Darüber hinaus haben wir vor allem mittelgroße bis große Unternehmen mit einer hohen Prozessorientierung als Kunden im Drittmarkt im Blick. In den nächsten Monaten werden sich Messstellenbetreiber für einen Lösungsanbieter für die neue Funktion der Gateway-Administration entscheiden. Die kommunale Verankerung über unsere Mutterhäuser kommt uns dabei zugute, wie erste Akquise-Gespräche zeigen. Als Softwarepartner haben wir uns für die BTC AG entschieden, die über sehr viel Erfahrung in Sachen IT-Lösungen für die Energiebranche verfügt."

Bereits seit dem 1. Mai wird das GWAdriga-Führungsteam von Dr. Sören Frischke als Commercial Manager und Lars Weber als Leiter Operations ergänzt. Für den Unternehmenssitz in Berlin sucht die Gesellschaft zurzeit noch nach geeigneten Räumlichkeiten für zukünftig bis zu 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hintergrund der Unternehmensgründung ist die sich abzeichnende Liberalisierung im Messstellenbetrieb. Die Bundesregierung möchte Verbraucher und Erzeuger über intelligente Messsysteme an das Stromnetz anbinden und somit die Digitalisierung der Energiewende unterstützen. Der aktuelle Gesetzentwurf sieht einen stufenweisen Smart Meter-Rollout zwischen 2017 und 2028 vor.

Weitere Informationen finden Sie auf www.btc-ag.com

Digitalisierung der Betriebs- und Nebenkostenabrechnung schreitet voran

> 23.05.2016 | www.firmenpresse.de

In einem Gesetzentwurf hat die Bundesregierung Ende 2015 die Digitalisierung der Energiewende beschlossen. Dadurch ergeben sich Veränderungen für die Betriebs- und Nebenkostenabrechnung, die von Messdienstunternehmen durchgeführt wird. Ein Blick in die Branche zeigt, dass neben den großen Messdienst-Konzernen auch lokale und mittelständische Dienstleister in Sachen Digitalisierung gut aufgestellt sind.

Ziele des Gesetzentwurfs sind Energie- und Kosteneinsparungen für Verbraucher durch intelligente Mess-Systeme – sogenannte Smart Meter. Die neuen technischen Lösungen vernetzen die eigenen vier Wände und bringen weitere Vorteile: Die Smart Meter Systeme ermöglichen ein kontinuierliches Monitoring von Messgeräten, zusätzlich wird die Verbrauchserfassung und -abrechnung transparenter, einfacher und schneller.

Das freut vor allem Immobilienverwalter. „Für uns ist es enorm wichtig, dass die Betriebs- und Nebenkostenabrechnungen qualitativ hochwertig sind und rechtzeitig zu den wichtigen Terminen vorliegen – beispielsweise zur Wohnungseigentümersammlung. Mit intelligenten Mess-Systemen können diese Anforderungen bald besser sichergestellt werden“, erklärt Steffen Haase Vizepräsident beim Dachverband Deutscher Immobilienverwalter.

Auf dem Fachkongress des MeasureNet e.V. in Bayreuth war Haase einer der Referenten. Am 10. Mai versammelten sich über 80 Teilnehmer der Messdienst-Branche zum Erfahrungsaustausch. Zudem stellten weitere renommierte Branchenexperten neue Trends aus den Bereichen Gerätetechnik und Abrechnung vor. „Wir sind sehr zufrieden mit der Entwicklung der lokalen und mittelständischen Messdienstunternehmen. Sie bieten uns Immobilienverwaltern einen schnellen Service mit direkten Ansprechpartnern. Die Abrechnungen erfolgen für gewöhnlich pünktlich und die Qualität stimmt“, resümiert Haase.

Damit die unabhängigen Messdienstunternehmen weiter eine Alternative zu großen Konzernen darstellen können, professionalisiert das MeasureNet-Netzwerk die Branche immer mehr. Mitgliedsunternehmen können das Siegel „Zertifizierte Messdienstqualität“ vom unabhängigen Wärmetechnischen

Institut Mannheim erlangen. Zudem werden Workshops in den Bereichen Messtechnik, Abrechnung und Marketing angeboten. Auch die Digitalisierung ist ein aktuelles Thema, welches mit höchster Priorität in Angriff genommen wird. „Unsere Mitgliedsunternehmen sind in Sachen Digitalisierung hervorragend aufgestellt. Schon heute können sie alle Dokumente im Austausch mit dem Immobilienverwalter sowie die Ablesung und die Abrechnung digital vorlegen. Das MeasureNet bietet dafür zusätzliche Projekte und Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitglieder an“, sagt Jürgen Walter, Vorstand des MeasureNet e.V.

Digitalisierungsgesetz: Abgeordnete zwischen Skepsis und Ablehnung

> 20.05.2016 | www.pv-magazin.de

Mit dem "Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende" sollen weitere Hürden und zusätzliche Kosten auf die Betreiber von Photovoltaik-Anlagen zukommen. Wir haben Bundestagsabgeordnete mit hohem Photovoltaik-Anteil in ihrem Wahlkreis gefragt, was sie davon halten und ob sie dem Gesetz in seiner jetzigen Entwurfsversion zustimmen würden.

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende befindet sich derzeit im parlamentarischen Prozess und soll voraussichtlich noch vor der Sommerpause gemeinsam mit dem EEG verabschiedet werden. Der bisherige Gesetzesentwurf sieht vor, dass Betreiber von Photovoltaik-Anlagen mit mehr als sieben Kilowatt Leistung zur Nachrüstung eines intelligenten Stromzählers (Smart Meter) verpflichtet werden. Davon wären auch viele private Betreiber von kleinen bereits installierten Anlagen betroffen. Wird das Gesetz wie im Entwurf vorgesehen verabschiedet, würde dies Experten zufolge Zusatzkosten von 500 bis 2000 Euro für kleine Anlagenbetreiber bedeuten. Ein Betrag, der sich rückwirkend negativ auf die Wirtschaftlichkeit der Anlagen auswirkt und in bestimmten Fällen auch den Neubau von kleinen Photovoltaik-Anlagen unrentabel machen kann.

Wir wollten daher von Bundestagsabgeordneten wissen, wie sie abstimmen würden, wenn der Gesetzesentwurf so verabschiedet werden sollte und um eine Begründung der Antwort gebeten. Dafür haben wir 20 Abgeordnete angeschrieben, in deren Wahlkreisen besonders viele Photovoltaik-Anlagen installiert sind. Geantwortet haben sechs Abgeordnete, davon zwei von der CSU, zwei von der SPD und zwei vom Bündnis 90/Die Grünen.

Bei den Grünen scheint die Skepsis am größten zu sein, sowohl Ekin Deligöz als auch Thomas Gambke lehnen eine Zustimmung zum Gesetz in der bisherigen Form klar ab. Die SPD-Abgeordnete Annette Sawade lehnt die Zustimmung ebenfalls ab, solange nicht wichtige Fragen zu Datenschutz und Datensicherheit geklärt sind. Florian Post von der SPD spricht immerhin davon übermäßige Belastungen für Betreiber von Photovoltaik-Anlagen vermeiden zu wollen. Die beiden CSU-Abgeordneten Stephan Stracke und Florian Obner weisen vor allem darauf hin, dass die Meinungsbildung in ihrer Fraktion noch nicht abgeschlossen sei.

[> [nach oben](#)]

Markt > News der Mitglieder

T-Systems: Null-Fehler Prinzip soll Industriestandard werden

> 10.06.2016 | *T-Systems*

Gemeinsame Design-Prinzipien für Null-Fehler-Produkte: Das ist ein Qualitätskriterium für den neuen Industriestandard, den T-Systems-Geschäftsführer Ferri Abolhassan am 9. Juni 2016 vor rund 150 Führungskräften aus 15 Branchen anlässlich der ersten Zero Outage Konferenz in Berlin forderte. Auf Initiative von T-Systems, der

Geschäftskundensparte der Deutschen Telekom, diskutieren Experten unterschiedlicher Branchen, welche technologischen Risiken in einer vernetzten digitalen Wirtschaft bestehen und wie Unternehmen mit einer Null-Fehler-Strategie geschäfts- und lebenskritische Ausfälle ihrer IT verhindern.

"Alle Industrien rüsten sich für die digitale Zukunft, aber eine breite Qualitätsvorsorge für die benötigte technische Infrastruktur ist noch nicht selbstverständlich", sagte der Leiter der IT-Division, der das Zero-Outage-Programm in der Geschäftskundensparte der Telekom vor fünf Jahren eingeführt hatte.

Seitdem hat T-Systems über 22.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Null-Fehler-Idee gewonnen, ausgebildet und zertifiziert. Jährlich werden 315.000 Änderungsaufträge für die Kunden des Unternehmens auf Fehlerbilder analysiert. Heute läuft jeder Schritt nach einem standardisierten Prozess, der 280 vorab identifizierte Einzelrisiken ausschließen kann. Eine Art Flugsimulator steht für die rund 500 Technikmanöver bereit, die die Experten Jahr für Jahr durchspielen. Mit diesen Vorsorgemaßnahmen hat T-Systems seit dem Start des Programms die Anzahl folgenreicher Systemausfälle bei Kunden um 95 Prozent reduziert.

Mit einem neuen Industriestandard will das Unternehmen dieses Qualitätsniveau noch weiter steigern. "Wir haben den digitalen Break Even erreicht", erklärte Abolhassan. "Jetzt packen Unternehmen Sachen an, die technologisch bisher undenkbar oder hochriskant waren." Erst ein Höchstmaß an Qualität setzt Innovationen wie das selbstfahrende Auto oder medizinische Eingriffe mit Hilfe von Robotern in Gang. Allerdings: Gleichzeitig befürchtet jeder dritte IT-Verantwortliche in Unternehmen nach wie vor Performance-Probleme schon beim Einstieg in Cloud-Technologien.

Deshalb will T-Systems noch in diesem Jahr mit dem Aufbau eines Ökosystems von Partnern beginnen, die sich alle dem Null-Fehler Prinzip verpflichten und gemeinsame Regeln für das Qualitätsmanagement einhalten. "Unternehmen arbeiten mehr denn je industrieübergreifend zusammen. Immer mehr Schnittstellen, immer mehr Reibungspunkte. Das kann nur funktionieren, wenn es einen gemeinsamen Qualitätsstandard gibt und nicht jeder seine eigene Suppe kocht", sagte Abolhassan.

So sollen Reaktionszeiten bei Störungen festgelegt, nur noch Komponenten mit einem Reifegrad von mindestens sechs Monaten in kritische Infrastrukturen eingebaut, die Mindestqualifikation von Mitarbeitern festgelegt und ein Mindestmaß an Security verbindlich definiert werden. "Zum Start wollen wir mit zehn wichtigen Partnern aus der IT-Branche einen Verein gründen, der den Industriestandard definiert und die Einhaltung überwacht", erklärte Abolhassan, der seit Ende 2015 außerdem konzernweit das Thema Security verantwortet, bei dem institutionalisierte Kooperationsmodelle bereits üblich sind.

Weitere Informationen finden Sie auf www.t-systems.com/de

rku.it gewinnt Neukunden

> Veröffentlichungsdatum 25.05.2016 | rku.it

Mehr als 120 Unternehmen haben sich bereits für rku.it als Partner entschieden. Mit den Stadtwerken Hilden und MüllheimStaufen zeigt der Herner IT-Dienstleister aktuell, dass sich externe Unterstützung bei komplexen IT-Projekten lohnt. Die hochmodernen Rechenzentren von rku.it garantieren dabei eine hohe Datensicherheit.

Die Herausforderungen im Bereich IT sind für Unternehmen in der Versorgungswirtschaft vielseitig. Die Stadtwerke Hilden suchten ein neues Rechenzentrum, welches das Hosting eines Schleupen-CS-Systems sowie den Betrieb notwendiger Sub-systeme übernimmt. Als branchenerfahrener Spezialist setzte sich rku.it in einer europaweiten Ausschreibung gegenüber anderen Anbietern durch. Gegenstand des Auftrags war die Übernahme der bestehenden Systeme der Stadtwerke Hilden in die Rechenzentren von rku.it – innerhalb von nur drei Monaten. Hinzu kommen der Betrieb und die Wartung der Systeme sowie Anwendungssupport-Dienstleistungen. „Wir sind

mit der Realisierung durch rku.it sehr zufrieden. Unsere Formatumstellung konnte wie geplant zum 1. April 2016 vorgenommen werden“, berichtet Andreas Krämer, kaufmännischer Leiter der Stadtwerke Hilden GmbH. „Obwohl nur wenig Zeit zur Verfügung stand, ist alles reibungslos gelaufen. Auch beim jetzigen Betrieb gibt es keine signifikanten Probleme“, fügt Krämer hinzu.

Template-Lösung bringt Synergieeffekte

Auch die Stadtwerke MüllheimStaufen setzen als Neukunde auf rku.it. Aufgabe ist hier derzeit die Realisierung einer umfassenden Softwarelösung für die Markttrolle „Lieferant“, die rku.it als Dienstleistungslösung für die Stadtwerke MüllheimStaufen umsetzt. Hier-zu gehören die erforderliche Datenmigration sowie systemtechnische Anpassungen. Im ersten Schritt migriert rku.it die Daten aus verschiedenen Anwendungssystemen für die Verbrauchsabrechnung sowie für das Rechnungswesen und die Materialwirtschaft in eine SAP ERP-/SAP for Utilities-Lösung (IS-U) auf dem rku.it-Mehrmandantensystem. Im Anschluss übernimmt rku.it den Betrieb sowie die Anwendungs- und Anwenderbetreuung. Einen Großteil der Abrechnungsprozesse erbringt zukünftig der Kooperationspartner der rku.it, die evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH.

Die neue IT-Lösung der Stadtwerke MüllheimStaufen folgt dem „Template-Ansatz“ von rku.it, von dem auch andere Kunden bereits profitieren. Durch ein zentrales Anforderungsmanagement und die Harmonisierung der Systemlandschaft erschließt rku.it dabei Synergien. So entstehen Kostenoptimierungen bei der Entwicklung, dem Betrieb sowie dem Support der Systeme.

„rku.it und evu zählwerk sind IT-Dienstleister mit guten Referenzen“, betont Jochen Fischer, Geschäftsführer der Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH. „Wir sind davon überzeugt, dass die neue IT-Lösung unsere Abläufe weiter optimiert und uns zukunftssicher ausrichtet“, so Fischer.

rku.it bietet vor allem Kunden aus der Versorgungswirtschaft, Kommunalverwaltung und dem öffentlichen Personennahverkehr umfassende IT-Lösungen. „Unser Service reicht von der Bedarfsanalyse und Beratung über die Bereitstellung von Standardsoftware im Outsourcing bis hin zu deren individueller Anpassung sowie einem verlässlichen Support. Dabei greifen wir auf lang-jährige Erfahrungen zurück“, erklärt Robert Fischenich, Geschäftsführer von rku.it. „Immer mehr Kunden entscheiden sich so wie die Stadtwerke MüllheimStaufen für unsere bewährte Template-Lösung“, fügt Fischenich hinzu.

Weitere Informationen finden Sie auf www.rku-it.de

VOLTARIS bietet Stadtwerken mit der „Anwendergemeinschaft Messsystem“ Lösungen für die ganzheitliche Umsetzung des Smart Meter Rollouts

> 20.05.2016 | VOLTARIS GmbH

2017 startet der Rollout der modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsysteme. Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende stellt alle Marktteilnehmer vor große Herausforderungen, insbesondere aufgrund der hohen sicherheitstechnischen Anforderungen und finanziellen Rahmenbedingungen. Energieversorger sollten die Zeit bis zur Einbauverpflichtung aktiv nutzen und eine geeignete Strategie erarbeiten. VOLTARIS unterstützt dabei als einer der wenigen Anbieter in Deutschland mit einem umfassenden Lösungsangebot entlang der kompletten Wertschöpfungskette.

Zum sicheren Einstieg in den Rollout bietet VOLTARIS den Stadtwerken die Teilnahme an der "Anwendergemeinschaft Messsystem" an. Die Teilnehmer profitieren dabei von praxisnahen Services und Mehrwertleistungen:

1. Unterstützung bei der Analyse und der operativen Planung, insbesondere bei der Ermittlung der geeigneten Rollout-Systematik für moderne Messeinrichtungen (mME) und intelligente Messsysteme (iMSys) – inklusive einer Wirtschaftlichkeitsbewertung

2. Teilnahme am "Referenzprojekt Messsystem – Einbau und Betrieb von iMsys", das sich an dem FNN-Teststufenplan orientiert und in das VOLTARIS die gewonnenen Erfahrungen und gesetzlichen Entwicklungen stets aktuell einbringt
3. Umfassendes Schulungsprogramm zum Rollout und Betrieb der neuen Geräte sowie Expertenworkshops, Praxistage zum Austausch mit den Teilnehmern und Newsletter zu aktuellen Entwicklungen im Messwesen
4. 10in3 Vertrag – die garantierte Umsetzung der Pflichteinbauten. Darin übernimmt VOLTARIS die Verpflichtung der Stadtwerke zum Umbau der gesetzlich geforderten 10% der mME und iMsys innerhalb von drei Jahren. Damit behält das Stadtwerk die Grundzuständigkeit im Messstellenbetrieb und erfüllt die gesetzlichen Vorgaben, ohne eigene teure Ressourcen aufbauen zu müssen.

Der sichere Weg vom klassischen Messwesen zu den intelligenten Messsystemen

Die vertiefte partnerschaftliche Zusammenarbeit in der "Anwendergemeinschaft Messsystem" bietet den sicheren Einstieg in das intelligente Messwesen. Die Stadtwerke profitieren bereits in der Planungsphase vom VOLTARIS Know-how aus jahrelanger Erfahrung in Metering und Energiedatenmanagement, aktuellen Referenzprojekten sowie der aktiven Mitarbeit in Verbänden und Gremien. Die Prozessumsetzung wird gemeinsam gestaltet und auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasst.

Weitere Informationen finden Sie auf www.voltaris.de

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle aktuelle Informationen über unsere Mitgliedsunternehmen. Senden Sie diese bitte bis zum 11. des jeweiligen Monats an presse@bemd.de.

[\[> nach oben \]](#)

Veranstaltungen

- > 28. – 29. Juni 2016 in München
6. Smart Home & Metering Summit
- > 11. – 12.07.2016 in Würzburg
24. C.A.R.M.E.N. Symposium
- > 12. – 13. September 2016 in Berlin
7. Handelsblatt Jahrestagung Erneuerbare Energien
- > 29. – 30. September 2016 in Berlin
Industrie 4.0 – Digitalisierung in der Energiewirtschaft
- > 10. November 2016 in Dortmund
BEMD-Jahreskongress 2016:
Digitalisierung energiewirtschaftlicher Prozesse
- > 11. November 2016 in Dortmund
17. Ordentliche Mitgliederversammlung

[\[> nach oben \]](#)

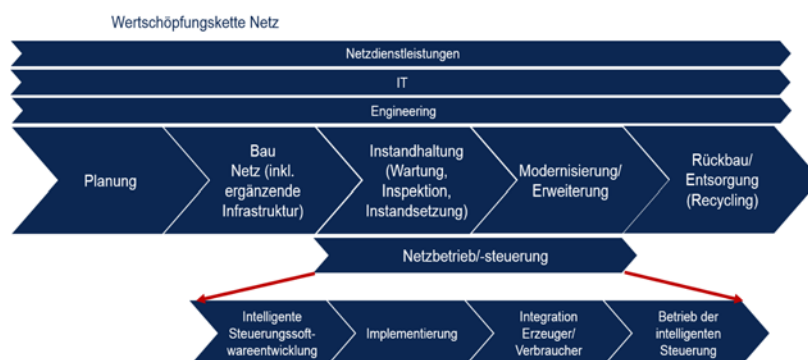
Aktuelle Marktstudien

Smart Grids (4. Auflage)

Derzeit werden im Bereich Smart Grids vor allem Pilotprojekte umgesetzt. Die intensive Nutzung und die Geschwindigkeit des Ausbaus sind unter anderem von rechtlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen, vor allem in den Bereichen Erneuerbarer Energien und Netzausbau, abhängig. Die neue trend:research Potenzialstudie „Smart Grids (4. Auflage) – Lastmanagement, Dienstleistungspotenziale, Chancen und Risiken“ zeigt die Entwicklungen des Marktes bis 2030. So können Marktteilnehmer bspw. anhand der dargestellten Prognose des Marktvolumens im Bereich IT-Produkte für Smart Grids – differenziert nach Hardware, Software und Service – die eigene Unternehmensplanung ausrichten.

Auch wenn eine hohe Bedeutung verschiedener Automatisierungstechnologien bis 2030 zur Umsetzung von Smart Grids angenommen wird, ist davon auszugehen, dass in Deutschland eher ein langsamer und verzögerter Einsatz von Smart Grids erfolgt. In den von trend:research betrachteten drei Szenarien wird jeweils eine Zunahme des Marktvolumens bis 2030 prognostiziert – in unterschiedlich starkem Ausmaß. Um die Ausprägung der Einflussfaktoren differenziert prognostizieren zu können, wurden neben dem Referenzszenario (Szenario 2), das als das Wahrscheinlichste gilt, ein Szenario 1 mit einer geringen Dynamik im Markt und ein Szenario 3 mit einer hohen Dynamik im Markt zusätzlich erarbeitet. Im Szenario 2 ist eine Zunahme des Marktvolumens von aktuell ca. 330 Mio. Euro auf ca. 570 Mio. Euro bis 2030 zu erwarten. Unter Berücksichtigung der Annahmen zu Szenario 3 – dem Szenario mit einer dynamischen Marktentwicklung – wird bis 2030 ein Marktvolumen in Höhe von ca. 680 Mio. Euro prognostiziert. Die anfänglich zögerliche Entwicklung ist vor allem auf den mangelnden Netzaufbau, die unsicheren rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die mit der Umrüstung verbundenen hohen Kosten zurückzuführen.

Vor allem der Netzbetrieb bzw. die -steuerung bilden wichtige Bereiche innerhalb des Netzes zur Umsetzung von Smart-Grids-Konzepten.



(Quelle: trend:research GmbH)

Insgesamt können Smart Grids somit die Energiewende langfristig zwar unterstützen, nehmen in der Umsetzung in den kommenden Jahren jedoch zunächst eine untergeordnete Bedeutung ein. Vor allem die langwierige Umsetzung gesetzlicher Rahmenbedingungen bremst einen schnellen Ausbau von Smart Grids in Deutschland, was ebenso zu einer schwierigeren Integration der zunehmenden Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien beiträgt. Somit ist vor allem der Ausbau der Speichertechnologien, bei dem eine dynamische Marktentwicklung zu erwarten ist, ein entscheidendes Kriterium, um die Erneuerbaren Energien zu integrieren und damit die Energiewende umzusetzen.

trend:research setzt verschiedene Field und Desk Research Methoden ein. Neben umfangreichen Intra- und Internet-Datenbank-Analysen (inkl. Zeitschriften, Publikationen, Konferenzen, Geschäftsberichte usw.) flossen in die Potenzialstudie strukturierte Interviews mit 43 Energieversorgern/Netzbetreibern und 10 Technologieanbietern/-dienstleister ein. Die 444 Seiten umfassende Studie ist ab sofort verfügbar und kann für den Preis von 4.900 Euro bei [trend:research](https://www.trendresearch.com) bezogen werden.

beizusteuern.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Fragen zum BEMD-Newsletter.
Bitte senden Sie Ihr Feedback an presse@bemd.de.
Empfehlen Sie den BEMD-Newsletter weiter.

[\[> nach oben\]](#)

[Newsletter abbestellen](#)